Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

15.8.1818 (Nr. 225)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 225. Samstag, den 15. Aug. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 40. Sitz. am 30. Jul.) — Deutsche freie Städte. (Bremen. Frankfurt.) — Sachsen-Meinungen. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 40. Sitzung am 30. Jul. Der Hr. Gesandte v. Martens fuhr fort: Was insbesondere die einzelnen drei Reklamationen betrift, über welche ich aufgefordert worden bin, Erläuterungen beizubringen, so ist 1) Nr. 162 eine von dem Dr. Juris Fricke, Namens der Käufer der braunschweigischen Stiftsgüter, eingereichte Reklamation. Die Reklamanten führen in dieser Eingabe selbst an, daß sie noch keinen Anlaß zu Beschwerden haben, indem theils über die von ihnen erkauften Stiftspertinentien überall noch nicht definitiv gesprochen worden, theils auch ihnen der Weg Rechtens nicht abgeschnitten, sondern, ihrem eigenen Anführen nach, ausdrüklich vorbehalten worden ist. Sie sind auch in dem Besiz bisher gelassen. Allein die ganze Tendenz ihrer Reklamation scheint dahin gerichtet zu seyn, daß schon jezt ausgesprochen werde, was demnächst bei der Entscheidung über die Frage: ob die supprimirten Stifter wieder hergestellt werden sollen, ausgesprochen, und mit den Reklamanten definitiv verhandelt werden wird. Die Bestimmung der Frage: ob die, großentheils von jeher zu milden Zwecken bestimmt gewesenen Stiftsgüter, welche faktisch von der westphälischen Regierung supprimirt worden, wieder hergestellt werden sollen, ist eine Frage, welche offenbar allein vor die Landesregierung gehört, welche zu ihrer Zeit darüber entscheiden wird. In diese Frage der innern Administration kann und wird die Bundesversammlung sich nicht einmischen wollen. Entscheidet die Landesregierung für die Wiederherstellung der Stifter, und finden die Besitzer der Pertinentien sich durch die Art, wie diese verfügt wird, rechtlich beschwert, so ist ihnen wegen des lezteren der Weg an die Landesgerichte nicht versperrt, sondern ausdrüklich offen gelassen, und müssen deren alleinige Entscheidung erwarten und sich ihr unterwerfen. Was wegen des Gildevermögens in die Reklamation mit eingemischt worden, gehört überall nicht dahin, und wird alsdann seine Erledigung finden, wenn über das Gildewesen im Allgemeinen verfügt werden kann, wozu der Regierung bis jezt der rechte Zeitpunkt noch nicht gekommen zu seyn scheint. Auch in diese innere Administrationsmasregel kann und wird die Bundesversammlung sich nicht einmischen wollen, da sie ausserhalb ihres Wirkungskreises liegt. Sie wird vielmehr diese Reklamation, als unbegründet, abweisen müssen. 2) Die zweite Reklamation, sub Nr. 135, ist von Schreiber und Reinwald, als angeblich Bevollmächtigten einer Anzahl westphälischer Domainenpächter und Käufer, eingereicht und auf Verwendung für ein Restitutorium im Braunschweigischen gerichtet. In Ansehung der Domainenkäufer würden ihrem Gesuch alle die oben erwähnten Gründe entgegen stehen, um deren Willen die herzogl. braunschweigische Regierung nicht verbunden seyn kann, Verkäufe als gültig aufrecht zu erhalten, die während der Okkupation ohne rechtlichen Titel abgeschlossen worden; ich brauche daher diese hier um so weniger zu wiederholen, als in dieser Schrift kein einziger eigentlicher Domainenkäufer namhaft gemacht worden, und die ganze Beschwerde darauf hinausgeht, daß dem Drost Siemens, welcher zur westphälischen Zeit die Domaine Seesen und den dasigen Zoll gepachtet hatte, diese Verpachtung nach der Vertreibung der Behörden, mit welchen der Pachtkontrakt abgeschlossen, nicht weiter fortgesezt worden, eben dieses auch in Ansehung des Oberamtmanns Kunzen geschehen, welcher die Domaine Jerxheim in westphälischer Zeit gepachtet hatte, und daß mit diesen Pachtungen auch das eiserne Inventarium zurükgenommen worden, welches ein Eigenthum der fürstlichen Kammer, mithin ein Domainenpertinenz ist, welches die Pächter a non domino unbedachtsam gekauft hatten. Die herzogl. Regierung ist dabei dem rechtlichen Grundsatze gefolgt, daß, wenn auch während der feindlichen Okkupation Handlungen, welche auf die Administration des Landes sich beziehen, mithin auch Pachtungen geschlossen werden können, die Verbindlichkeit derselben jedoch auf die Dauer der Okkupation beschränkt ist, und mithin, wenn diese wegfällt, die Verpachtungen mit dem durch solche Behörden ausgeübten unrechtmäsigen Besiz von selbst zusammenfallen müssen, indem die verpachtenden Behörden nicht mehr vorhan-

den sind, und mit keinem Anschein behauptet werden mag, daß dieselben für den Staat noch als rechtmäsig zu behandeln seyen, da selbst das gemeine Recht schon anerkennt, daß mit dem Aufhören des ususfructus auch die vom Usufructuar vorgenommene Verpachtung ihre Beendigung finde (L. 9. D. locati conducti), so verschieden auch noch die Rechte eines gesezmäsigen ususfructus von denen eines faktisch ergriffenen Kriegsbesitzes sind.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche freie Städte.

Bremen, den 9. Aug. Wir haben gegenwärtig in unserer Nähe, bei Tenever, den für unsere nördlichen Gegenden seltnen botanischen Anblik eines blühenden Reisfeldes. Der Versuch konnte indeß wohl nicht anders als durch die Hitze des gegenwärtigen Sommers gelingen, wo auch bei uns alle Früchte reichlich gedeihen.

Frankfurt, den 13. Aug. Gestern Abends sind Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, von Schaumburg kommend, hier eingetroffen, um nach Wien zurükzukehren. — Der vor einiger Zeit hier durch gereiste vormalige franz. Gesandte, Graf v. Hedouville, hat sich als Liquidationskommissär seines Königs nach Warschau begeben. — Gestern haben die Waffenübungen der hiesigen Landwehr im Allgemeinen begonnen; dieselben werden bis zur Messe wöchentlich zweimal ununterbrochen fortgesezt, während jener Periode aber eingestellt werden, dann wieder beginnen, und bis zu Ende Oktobers dauern. Die Landwehr hiesiger Stadt ist nun vollkommen organisirt; sie besteht aus einem Korps Reiterei, einem Artilleriekorps, einem Bataillon Scharfschützen und 4 Regiment. Fußvolk. — Von unserer nächsten Messe, obgleich dieselbe noch einen ganzen Monat entfernt ist, verspricht man sich viel Gutes. — Die Bundestagssitzung am 6. d. war, dem Vernehmen nach, zu einem entscheidenden Beschluß in der Angelegenheit der kurhess. Domainenkäufer bestimmt. Der von Kassel zurükgekehrte kurhess. Gesandte hat aber neue Erörnungen in dieser Beziehung mitgebracht, und es scheint, daß dieser Umstand die Veranlassung gegeben hat, eine andere Sitzung in dieser Woche festzusetzen, wo dann die Sache vorgenommen werden wird. Dem Vernehmen nach werden die Gesandten verschiedener deutscher Höfe bei dieser Gelegenheit wichtige Erklärungen abgeben.

Sachsen-Meinungen.

Meinungen, den 5. Aug. Gestern Abends ist unsre durchl. Herzogin mit ihrem Gefolge aus England wieder in Liebenstein eingetroffen. — Mit der Forstakademie zu Dreyßigacker wird zu Michaelis dieses Jahres auch eine ökonomisch-kameralistische Anstalt verbunden werden. — In Thüringen und ganz Sachsen ist, wie bei uns, die Getreideärnde äusserst gesegnet; auch fallen die Getreidepreise immer mehr, so daß die im Frühjahre aufs neue erwachten Hofnungen der Wucherer vollkommen zu Schanden werden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 13. Aug. Am 10. d. sind J. Maj. die verwittwete Königin aus Teinach über die Solitude mit ihrem Gefolge wieder in Ludwigsburg angekommen. — JJ. MM. der König und die Königin brachten die Tage vom 9. bis zum 11. d. in Ulm zu. Am 10. gaben die dortigen Schiffer ein Waffertournier auf der Donau, das in der schönsten Ordnung, und, wie es schien, zum größten Wohlgefallen des königl. Paars und zur allgemeinen Freude, ohne den geringsten Unfall, vor sich gieng. Es war eine große Menge Fremder zu diesem Volksfest nach Ulm gekommen.

Frankreich.

Paris, den 11. Aug. Der König hat gestern mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach Argenteuil gemacht. Vorher hatte Hr. v. St. Aulaire eine Privataudienz bei Sr. Maj., die vorgestern auch der hier angekommene königl. Botschafter zu Wien, Graf de Caraman, und der gleichfalls hier angekommene königl. Gesandte zu München, Graf de Lagarde, gehabt hatten.

Der Moniteur und mehrere andere hiesige Journale enthalten heute folgendes: Wir sind durch das Journal de Francfort vom 5. d. hinsichtlich einer den Prinzen Paul von Würtemberg betreffenden Nachricht (sh Nr. 217 der Karlsruher Zeit.) irregeführt worden. Alles ist falsch in diesem Artikel. Das einzig Wahre ist, daß die Gemahlin des Prinzen zu einem Besuch bei ihren durchlauchtigsten Eltern nach Hildburghausen abgereiset ist.

Die Trauung des Polizeiministers, Grafen Decazes, geht heute, nicht in Ville d'Avray, sondern hier in der Kapelle des Pallastes der Pairskammer vor sich. Das neue Ehepaar wird sich unmittelbar darauf nach Etioles begeben.

Der Kanzler von Frankreich, d'Ambray, der seit einiger Zeit auf dem Lande gelebt hatte, ist gestern wieder hier angekommen.

Ueber den Gen. Canuel, der in den lezten Zeiten die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen hat, theilt ein Journal folgende Notizen mit: Im Jahr 1767 geboren, stieg er im Anfang der Revolution schnell zu den ersten militärischen Graden, und war bereits im J. 1793 Divisionsgeneral. Er war Kommandant von Lyon im J. 1796, und erhielt damals von dem Direktorium die Ermächtigung, diese Stadt in Belagerungsstand zu setzen. Früher hatte Canuel unter Westermann und Rossignol den Krieg gegen die Vendeer mitgemacht, und beide Generäle rühmten in ihren Berichten an den Nat. Convent öfters seinen Muth. Bonaparte gebrauchte ihn wenig in der aktiven Armee; er stellte ihn einigemal als Plazkommandanten an, und sezte ihn zulezt in Pensionsstand. Als Bonaparte im Jahr 1815 nach Frankreich zurükkam, wo Canuel auf in dem Mayenne- u.

Loiredepartement angekauften Gütern sich befand, begab er sich, bei den ersten Bewegungen der Vendeisten, sogleich zu denselben, und erhielt ein Kommando unter Laroche-Jaquelin; nach dessen Tod wurde er Chef des Gen. Stabs der Vendeeisten, und später von dem Viennedepartement zum Mitglied der Deputirtenkammer ernannt. Er war es, der das Kriegsgericht präsidirte, das den Gen. Travot zum Tode verurtheilte. Kurz darauf erhielt er das Kommando von Lyon.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78⅛, und die Bankaktien zu 1610 Fr.

Großbritannien.

London, den 7. Aug. Die Königin befindet sich wieder etwas besser. Sie scheint sich sehr darnach zu sehnen, ihren königl. Gemahl wieder zu sehen, und daher von Kew nach Windsor sich bringen lassen zu wollen, wovon aber die Aerzte bis jezt abrathen zu müssen geglaubt haben.

Lord Castlereagh, sagt the Courrier, verläßt heute London, um sich nach Achen zu begeben, wo der Monarchenkongreß, wie es scheint, in den ersten Tagen des künftigen Monats eröfnet werden wird.

Oestreich.

Wien, den 8. Aug. Vorgestern ist die verwittwete Frau Kurfürstin von Pfalz-Baiern von München hier angekommen. — Seit einigen Tagen herrscht auf unsrer Börse große Bewegung in allen Staatspapieren und Kursen. Die Zwanziger waren am 3. d. bei Anfang der Börse zu 213 ausgeboten, wurden aber am 4. wieder mit 226 gesucht. Der schon öfters erwähnte jüdische Bankier, welcher vor einigen Monaten durch seine Operationen so großes Aufsehen machte, sezt neuerdings alles in Bewegung, um unsern Kurs auf 200 zurük zu bringen. Er schloß zu diesem Behufe große Lieferungen zu 210 — bis 214 ab; allein er fand eine mächtige Gegenpartei, welche seinen Planen stets sehr hinderlich ist. Wien scheint jezt der Tummelplaz aller fremden Handelshäuser geworden zu seyn, da fast alle großen Häuser von London, Paris, Amsterdam und Frankfurt eigene Agenten hier beauftragten, in östreich. Papieren zu spekulieren, wodurch natürlich eine ununterbrochene Lebhaftigkeit erhalten wird; jeder will alle möglichen Umstände benutzen, u. seine Fonds auf die einträglichste Art unterbringen. An ein bedeutendes Verschlimmern des Kurses ist übrigens vor der Hand schwer zu glauben, insofern nicht von Seite des Finanzministeriums neue Masregeln ergriffen werden sollten, um diesem nachtheiligen Schwanken des Kurses ein Ziel zu setzen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 219⅞ W. W.

Preussen.

Berlin, den 8. Aug. Der vor einigen Tagen hier angekommene Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat gestern seine Rükreise nach Strelitz angetreten. — Der königl. sächs. Gesandte am hiesigen Hofe, Freihr. von Globig, ist nach Dresden abgereiset. — Der großherzogl. sachsen-weimarsche Staatsminister, Graf von Edlingen, ist von Leipzig hier durch nach Memel gereiset. — Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Schatzes ꝛc. vom 31. Jul. besagt: Um der Bestimmung der über die sächs. Peräquationslieferungsäquivalentgelder u. Zentralsteuerangelegenheiten zwischen den beiderseitigen Friedensvollziehungskommissionen unterm 23. Jul. 1817 abgeschlossenen Konvention §. 29, nach welcher Preussen sämmtliche Zentralsteuerobligationen im Betrage von drei Millionen zweimalhundert fünf und achzig tausend acht hundert Thalern zur alleinigen Vertretung übernommen, die Zins- und Kapitalszahlung aber binnen Jahresfrist zu ordnen und zu begründen versprochen hat, zu genügen, ist durch die Kabinetsordre vom 20. v. M. genehmigt, daß eine Summe von 300,000 Thlr. jährlich zum Zinsen- und Tilgungsfonds dieser Obligationen bestimmt werde. Diese Summe soll vorläufig und bis darüber ein anderes festgesezt ist, aus den bereitesten Mitteln des unterzeichneten Ministeriums entnommen und in halbjährigen Raten dergestalt bezahlt werden, daß zuvörderst die Zinsen daraus, wie bisher, regelmäsig entrichtet, der Ueberrest der Rate aber zur Kapitalszahlung verwendet werde. Es wird von Michaelis dieses Jahrs an alle halbe Jahre bei der königl. Regierung zu Merseburg öffentlich und unter spezieller Aufsicht des Regierungspräsidenten, von Schönberg, eine Auslosung der zur Zahlung kommenden, aus sämmtlichen im Kurs befindlichen Obligationen, und zwar verhältnißmäsig von allen Klassen derselben statt finden ꝛc.

Schweiz.

In der einundzwanzigsten Sitzung der Tagsatzung am 5. d. wurde, veranlaßt durch verschiedene Noten des französischen Ministers, das Verhältniß der französ. Niedergelassenen in der Schweiz umständlich erörtert; der Gesandte führt vielfache Beschwerden über manche Kantone, am meisten über den Stand Freiburg, gegen welchen die französ. Regierung Repressalien angeordnet hat. Der Gesandte verlangt Reciprocität und gleichförmige Grundsätze für die Niederlassung und Behandlung der Franzosen in der Schweiz. Eine Vertheidigung, welche die Regierung von Freiburg dem Vororte eingesandt hatte, wurde verlesen, und nachher die nähere Prüfung, im Allgemeinen sowohl, als hinsichtlich der Verhältnisse von Freiburg insbesondere, einer aus den HH. Desarts, Hirzel, Frisching, Rämi und Clavel bestehenden Kommission überwiesen.

Lausanne, den 11. Aug. Der Prinz Nik. von Esterhazy befindet sich seit einigen Tagen in hiesiger Gegend, durch welche kürzlich auch der Herzog von Savoyen-Carignan, unter dem Namen eines Grafen von Villafranca, auf der Rükkehr aus Deutschland nach Turin, und der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin, auf der Rükkehr von Genf nach Deutschland, gereiset sind. — Vorgestern ist Hr. Karl Phil. von Affry, Oberster eines der Schweizergardereginenter in französ. Diensten,

auf seinem Landgute zu Belfaux bei Freiburg, im 46. Jahre seines Alters, gestorben. — Nachrichten aus Chamouny zufolge ist es kürzlich einem Polen, Namens Malczesky, gelungen, bis zur höchsten Spitze des Montblanc, wohin, so viel bekannt, noch kein sterblicher Fuß gekommen, zu gelangen.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 23. Jul. in den neusten englischen Blättern zufolge, sind die längst erwarteten päbstl. Bullen endlich eingetroffen, jedoch weit davon entfernt, den Absichten und Wünschen der Regierung zu entsprechen.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll $9\frac{5}{10}$ Linien	12 Grad über 0	Nordost	41 Grad	trüb, sehr frisch
Mittags $\frac{1}{4}$3	27 Zoll $9\frac{5}{10}$ Linien	$13\frac{3}{10}$ Grad über 0	Nordost	46 Grad	trüb, regnerisch
Nachts 10	27 Zoll $9\frac{5}{10}$ Linien	$10\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nord	67 Grad	trüb, regnerisch, kühl

Konzert-Anzeige.

Madame Pedrotti, erste Sängerin aus Venedig, Diego Sommariva, erster Tenorist, und Alexander Pedrotti, Zögling der kaiserl. akademischen Harmonieschule zu Mailand, haben die Ehre, anzuzeigen, daß sie am nächsten Montag, den 17. dieses, Abends 6 Uhr, ein Vokal-Konzert, im Saale des Hrn. Wielandt zum Badischen Hof dahier, geben werden; wozu sie das hochverehrliche Publikum zum geneigten Zuspruch höflichst einladen.

Steinbach. [Strafurtel.] Da der böslich ausgetretene, unterm 9. Mai l. J. ediktaliter vorgeladene Ignaz Mäst von Sinsheim sich dahier nicht gestellt hat, so wurde durch hohen Beschluß des Großherzogl. Murgkreisdirektorii vom 28. Jul. d. J., Nr. 7077, gegen denselben der Verlust des Unterthanenrechts so wie die Vermögenskonfiskation erkannt, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Steinbach, den 2. Aug. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gartner.

Bruchsal. [Gebäude-Versteigerung.] Aus hohem Auftrag wird Dienstags, den 1. Sept., Morgens 9 Uhr, die Versteigerung des vormaligen Landhospitalgebäudes zu Karlsdorf, in der Wohnung des Hausmeisters Spengler allda, unter Ratifikationsvorbehalt und Einbedingung sechsjähriger Zahlungstermine, vorgenommen werden.

Dieses Gebäude enthält 15 Zimmer, worunter 14 heizbar sind, geräumige Küche, Keller und Speicher, und ist auch nach seiner übrigen Lage zu jedem bürgerlichen Gewerbe, auch Fabrikeeinrichtung, tauglich; zu welcher Steigerungsverhandlung die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bruchsal, den 13. Apr. 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.
Sold.

Mosbach. [Aufforderung.] Da der schon mehrere Jahre dahier wohnhaft gewesene ehemalige Gräfl. Leiningensche Amtsvogt Becker vor kurzem verstorben ist, und nächstens die Auseinandersetzung seiner Verlassenschaft vorgenommen werden soll, so werden alle diejenigen, welche an solche einen rechtlichen Anspruch aus irgend einem Grunde, vorzüglich aber wegen dem Verstorbenen geliehener Bücher oder zu Prozeßführungen anvertrauter Papiere machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, sich auf Donnerstag, den 3. künftigen Monats September, auf dem Geschäftsbureau des Stadt- und 1ten Landamtsrevisorats dahier zu melden, anfonsten zu gewärtigen, daß sie mit ihren diesfallsigen Anforderungen ausgeschlossen werden sollen, und über die Berichtigung der Verlassenschaftsmasse das weiter Rechtliche werde verfügt werden.

Mosbach, den 3. Aug. 1818.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.

Pforzheim. [Vorladung.] Johanna Graf, von Oberhaugstett im Würtembergischen, hat sich eines Kleiderdiebstahls schuldig gemacht, durch Entweichung aber der Untersuchung entzogen.

Dieselbe wird nun, zufolge einer von dem Großherzoglichen Hofgericht zu Rastatt ergangenen Verfügung, aufgefordert, binnen 6 Wochen sich dahier zu stellen und zu rechtfertigen, als sie sonst mit Ausschluß ihrer Verantwortung des Diebstahls geständig erklärt, und, was Rechtens, gegen dieselbe erkannt werden wird.

Pforzheim, den 31. Jul. 1818.

Großherzogliches 2tes Landamt.
Autenrieth.

Kirchhausen, Oberamts Heilbronn. [Gebäude- und Gärten-Verkauf.] Die Michael Solmenschen Eheleute daselbst bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie auf Montag, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr, den ihnen eigen zustehenden sogenannten Schießbau, mit den dazu gehörigen Gärten, in eine öffentliche Aufstreichs-Verhandlung bringen, und zugleich 10 Stück gute Fässer, theils in Holz, theils in Eisen gebunden, von 1 bis 8 Eymer, zusammen ungefähr 50 würtemberger Eymer haltend, besonders verkaufen werden.

Dieses Gebäude, welches an der Hauptstraße, die von Heilbronn nach Heidelberg führt, stehet, und zu einer Fabrik oder sonstigem Gewerb mit geringen Kosten eingerichtet werden kann, auch hierzu sehr bequem und vortheilhaft liegt, enthält in sich: einen ins Gevierte gepflasterten verschlossenen Hof; einen gewölbten Keller, worin hundert würtemberger Eymer Getränks aufbewahrt werden können; 16 Zimmer in 2 Etagen, wovon 8 mit Oefen versehen sind, nebst einem Saal; eine geräumige Küche mit einer Speisekammer und gewölbtem Gemüßkeller; 3 Speicher; Stallung für 12 Stück Rindvieh; dann Holz- und Chaisenremise, so wie ein Wasch- und Backhäuschen. Ferner ungefähr 4 Morgen Baum- und Wurzgarten um erweldtes Gebäude, durch welch beide Gärten um Bezießen ein Wasser fließet, und worin bei tausend theils hoch- theils niederstämmige tragbare Obstbäume verschiedener Gattungen sich befinden ꝛc.

Die Herren Kaufliebhaber werden diesemnach eingeladen, auf genannten Tag dem Aufstreich dahier beizuwohnen.